

NOVEMBER 2021

Glosemeyers Rückblick

„Wolfsburg im Herzen,
Niedersachsen im Blick“

**Liebe Leserinnen
und Leser,**

Die Pandemie hält uns weiter in Atem. Während die Inzidenzen in Gebiete steigen, die wir für unmöglich gehalten haben, ist es wichtiger denn je, dass wir uns mit einer Impfung und dem Einhalten der Corona-Regeln vor einer weiteren Ausbreitung des Virus schützen.

Direkt vor Ort haben wir uns als SPD stark gemacht, um das Impfangebot zu stärken. Nach unserem Antrag zum Ausbau der Impfteams folgte die Nachricht, dass seitens des Landes weitere Gelder zum Aufbau der mobilen Einheiten bereitgestellt werden. Damit ist der Weg frei für eine sichere Boosterimpfung, sowie zu Steigerung der Erst- und Zweitimpfung.

Was sonst noch passiert ist, erfahren Sie in dieser Ausgabe von Glosemeyers Rückblick.

*Ihre
Immacolata Glosemeyer*



SPD-Ratsfraktion für eine Stärkung der mobilen Impfteams



Unterstützung für Auszubildende aus Insolvenzbetrieben



Land Niedersachsen unterstützt Automobilzulieferer bei Transformationsprozess



Zwischen Realität und Serienwelt: Jugendschutz durch mehr Medienkompetenz stärken

© Spencer Davis/Pixabay



„Die vierte Welle ist da“ – mobile Impfteams gestärkt

Die steigenden Fallzahlen machen deutlich, dass die vierte Welle nun auch in Wolfsburg angekommen ist. Um einer Überlastung des Gesundheitssystems vorzubeugen, beantragten die Mitglieder der SPD-Ratsfraktion deshalb, dass in Wolfsburg zwei weitere mobile Impfteams zum Einsatz kommen sollen.

„Die Corona-Infektionslage ist ernst und aktuell wieder äußerst angespannt“, erklärt die Landtagsabgeordnete und Sozialausschussvorsitzende Immacolata Glosemeyer, „zwar ist der rasante Anstieg der Infektionen überwiegend auf Ansteckungen unter Ungeimpften zurückzuführen, doch wegen des nachlassenden Impfschutzes kommt es aber auch immer häufiger zu Impfdurchbrüchen.“

Ziel: Auslastung für bisherige Impfteams reduzieren

Derzeit sind neben den Hausärztinnen und -ärzten in der VW-Stadt zwei mobile Impfteams unterwegs. Diese sind flexibel im Einsatz und bieten neben Auffrischungsimpfungen in Alten- und Pflegeheimen auch „Vor-Ort“-Impfungen beim Gesundheitsamt und in der City-Galerie an.

Es sei mehr als verständlich, dass die beiden Impfteams damit bereits gut ausgelastet seien, ergänzt die Klinikumsausschuss-Vorsitzende Ursula Partzsch-Asamoah.

Um jedoch der langsam steigenden Nachfrage nach Auffrischungsimpfungen gerecht zu werden, sei es deshalb jetzt wichtig, die Weichen zu stellen: „Egal ob Booster- oder Erstimpfung – alle Impfwilligen müssen schnell und niedrigschwellig ein Impfangebot bekommen können. Dafür ist die Aufstockung der Impfteams unabdingbar.“

Glosemeyer hat sich auf Landesebene noch einmal stark gemacht

Zur Erhöhung der Impfkapazitäten in Niedersachsen hat das niedersächsische Gesundheitsministerium dafür Mitte November einen neuen Erlass herausgegeben, in dem wie von der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Wolfsburg gefordert, die Kommunen ab sofort die Möglichkeit haben, ein Impfteam pro 40.000 Einwohner einzusetzen.

Dadurch verdoppelt sich auch in Wolfsburg die Zahl der Impfteams von zwei auf ganze vier Teams. Für die Sozialausschussvorsitzende

steht dabei außer Frage, dass die Impfteams bereits jetzt schon Großes leisten: „Den unermüdlich im Einsatz stehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Impfteams von Gesundheitsamt, Rotem Kreuz und Maltesern gebührt schon jetzt unser großer Dank.

Sie tragen ganz wesentlich dazu bei, die Impfquote in Wolfsburg

rasch zu steigern und ältere und pflegebedürftige Menschen mit den erforderlichen Boostersimpfungen zu versehen.“

”

Egal ob Booster- oder Erstimpfung – alle Impfwilligen müssen schnell und niedrigschwellig ein Impfangebot bekommen können. Dafür ist die Aufstockung der Impfteams unabdingbar.

KURZ NOTIERT

Mit der Ganztagsbetreuung werden Bildungs- und Teilhabechancen von Grundschulkindern, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sowie Erwerbs- und Karriere-möglichkeiten von Frauen nachhaltig und signifikant verbessert.

Zu Recht ist dieses Thema deshalb sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene klares Regierungsziel.

Nachdem der Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in der Kindertagespflege umgesetzt wurde und seit dem 1. August 2013 gilt, hat jedes Kind ab dem vollendeten ersten Lebensjahr einen Anspruch auf diese Förderung mit dem Ziel die Bildungs- und Teilhabechancen der Kinder zu verbessern.

Das Problem war aber, dass mit der Einschulung der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung erlischt und Familien vor besondere Herausforderungen gestellt werden.

Bei fehlenden Möglichkeiten zur Kinderbetreuung sitzen die Eltern dann zwangsläufig zwischen den Stühlen und müssen sich zwischen Familie und Beruf entscheiden. In der Regel geht dies zu Lasten des Berufslebens mit unmittelbaren Benachteiligungen bei Verdienst und Karriere, geringerem Selbstwertgefühl bis hin zu Einbußen bei der späteren Rentenzahlung.

Um diese Betreuungslücke zu schließen soll nun ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern geschaffen werden.

Die Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern ist deshalb ein entscheidender Baustein für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Arbeitsleben und die Vermeidung von Altersarmut. Aber auch Kinder profitieren von einer verlässlichen ganztägigen Betreuung. Die Kinder werden in ihrer Entwicklung unterstützt und können außerhalb der Unterrichtszeit individuell gefördert werden.



„Wir wollen noch mehr Familien die Alltagsplanung erleichtern“ – SPD-Landtagsfraktion für eine Verlängerung der Förderfrist beim Ausbau der Ganztagsbetreuung in Grundschulen

Erst zum Unterricht, dann am Nachmittag zum gemeinsamen Essen und den begleiteten Hausaufgaben in der Schule. Der Ausbau der Ganztagsbetreuung in den Grundschulen hilft inzwischen Millionen berufstätigen Eltern in Niedersachsen, den Alltag zu organisieren und das eigene Arbeits- und Familienleben besser aufeinander abzustimmen. Zudem kommt die intensivere schulische Betreuung insbesondere Schülerinnen und Schülern mit höherem Förderbedarf zugute.

Deshalb ist die Nachricht, dass es ab 2026 einen bundesweiten Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung gibt, mehr als nur ein starkes Signal, wie Immacolata Glosemeyer findet: „Damit unterstützen wir noch mehr Familien. Allein in diesem Jahr haben wir bislang 349 Grundschulen in Niedersachsen für insgesamt 51,6 Millionen Euro erweitert und wollen den Ausbau für unsere Grundschulkindern weiter vorantreiben.“

Angesichts des Volumens vieler Vorhaben, der aktuellen Pandemielage und der schwierigen Situation im Bausektor wird allerdings mehr Zeit benötigt als bislang vorgesehen. Die Förderfrist des Bundes zur Fertigstellung von Bauprojekten läuft bereits zum Jahresende aus.

Daher fordert die SPD-Landtagsfraktion, dass sich die Landesregierung für eine moderate Fristverlängerung einsetzen solle, wie die Landtagsabgeordnete erklärt.

Die Landesregierung hat diesen Monat wieder viele Förderprogramme und Unterstützungen auf den Weg gebracht.

Nicht nur die Corona-Pandemie hat dafür gesorgt, dass unsere Gesellschaft auf den Kopf gestellt worden ist. Auch die zahlreichen Veränderungen durch den Klimawandel oder in der Arbeitswelt haben Auswirkungen auf unser Leben. Das Land Niedersachsen hat deshalb im vergangenen Monat wieder zahlreiche Förderprogramme aufgelegt, um in verschiedenen Bereichen des Lebens zu helfen und den Menschen eine neue Perspektive zu geben.



„Wenn Betriebe Insolvenz anmelden müssen, dann können die Auszubildenden am wenigsten dafür“ – Niedersachsen unterstützt auch weiterhin Auszubildende und deren Übernahmebetriebe

Niedersachsen unterstützt auch weiterhin Auszubildende aus Insolvenzbetrieben

Auch in diesem Jahr setzt die SPD-geführte Landesregierung die finanziellen Förderungsmöglichkeiten für Unternehmen und Betriebe, welche Auszubildende aus Insolvenzbetrieben übernehmen, fort. Dazu stehen bis zu 1,3 Millionen Euro bereit.

Für die Wolfsburger SPD-Abgeordnete stellt die Förderung einen wichtigen Baustein für die Sicherung des Ausbildungsstandorts dar: „Wenn Betriebe Insolvenz anmelden müssen, dann können die Auszubildenden am wenigsten dafür. Es ist deshalb wichtig, dass wir die jungen Menschen weiter in den Ausbildungen zu halten.“

600 Euro monatlich als maximale Pauschale für Übernahmebetriebe

600 Euro monatlich beträgt die Pauschale für die entsprechende Ausbildungsvergütung der Auszubildenden aus Insolvenzbetrieben, die Übernahmebetriebe erhalten je nach Standort des Betriebes 50 oder 60 Prozent dieser Pauschale ausgezahlt. Unterstützt werden dabei

sozialversicherungspflichtige Ausbildungsverhältnisse mit einer Vertragslaufzeit von mindestens sechs Monaten Dauer.

Um auch zukünftig die finanziellen Möglichkeiten der für Unternehmen und Betriebe, wird

die aktuelle Richtlinie angepasst, wie Glosemeyer erklärt: „Um noch mehr Betriebe und Auszubildende mitzunehmen, wird die Erfordernis eines erfolgreichen Ausbildungsabschlusses bis zum 28. Februar 2023 ausgesetzt und der Förderzeitraum bis zum 30. Juni 2023 verlängert.“

”

Wenn Betriebe Insolvenz anmelden müssen, dann können die Auszubildenden am wenigsten dafür. Es ist deshalb wichtig, dass wir die jungen Menschen weiter in den Ausbildungen zu halten.

Auch die besonderen Belastungen von Wirtschaft und Betrieben aufgrund der COVID-19-Pandemie finden Berücksichtigung. In den Jahren 2020 bis 2022 können Zuwendungen auch

an solche Betriebe erfolgen, die Auszubildende zur Fortführung ihrer Ausbildung übernehmen, wenn der bisher ausbildende Betrieb den Ausbildungsvertrag vor Abschluss der Ausbildung infolge der betrieblichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie gelöst hat.

Interessierte Betriebe können direkt bei der NBank Anträge stellen.



Land Niedersachsen unterstützt Automobilzulieferer bei Transformationsprozess

Mit rund 40 Millionen Euro unterstützen die SPD-geführte Landesregierung und der Arbeitgeberverband NiedersachsenMetall die Automobilzuliefererbranche. Damit sollen die Auswirkungen der Transformationsprozesse in der Branche, sowie der Corona-Pandemie aufgefangen werden.

„Bereits im März diesen Jahres hat das Land 30 Millionen Euro für den Beteiligungsfonds ‚NTransformation Kfz-Zulieferer‘ auf den Weg gebracht“, berichtet Immacolata Glosemeyer, „mit den zusätzlichen Geldern der Privatwirtschaft können wir so noch mehr Betrieben helfen.“

Bundesweit einmalige Partnerschaft zur Erreichung eines gemeinsamen Ziels

Die bundesweit einmalige Partnerschaft aus Privatwirtschaft und Staat hat sich zum Ziel gesetzt, betroffene Unternehmen beim Umbauprozess von der Verbrennertechnologie zu alternativen Fahrzeugantrieben unterstützen. Ein weiterer Fokus liege laut Glosemeyer auch

auf der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle für Automobilzulieferer, wie etwa autonomes Fahren oder auch digitale Services.

Hierbei leiste der Fonds einen wichtigen Beitrag, wie die Politikerin ausführt: „Für den Aufbau neuer Geschäftsmodelle benötigen Unternehmen meist hohe Investitionen, die anfangs oft nur zu geringen Rückflüssen führen. Mithilfe des Beteiligungsfonds können wir jedoch aktiv unterstützen.“

Auch Wolfsburg kann von Fonds profitieren

Auch die Wolfsburger Zulieferbetriebe können von dem Fonds profitieren, wie Glosemeyer betont: „Besonders unsere Stadt ist stark von der Autoindustrie geprägt. Ich bin deshalb zuversichtlich, dass der Beteiligungsfonds auch bei uns seine gewünschte Wirkung entfalten kann. Dadurch wird nicht nur der Wirtschaftsstandort gestärkt, sondern auch die Beschäftigten können gehalten werden.“

Zur Zielgruppe des Fonds gehören neben Dienstleistungsunternehmen für Automobilhersteller und -zulieferer, wie Ingenieurbüros und Softwareentwickler, auch kleine und mittlere Unternehmen. Weitere Informationen finden sich auf den Seiten der NBank, welche für die Anträge zuständig ist.

© Mohamed Hassan/Pixabay



Für den Einen ist es der größte Erfolg in der Geschichte – für die Anderen ist es ein Grund zur Sorge: Die Netflix-Serie „Squid Game“ regt erneut die Diskussion um eine Vermittlung von Medienkompetenz an.

Zwischen Realität und Serienwelt: Jugendschutz durch mehr Medienkompetenz stärken

Die Netflix-Serie „Squid Game“ ist momentan der Erfolgshit und hat einen wahren Hype ausgelöst. In den ersten vier Wochen wurde die Serie weltweit in 142 Millionen Haushalten aufgerufen. Doch der Schein trügt: Die Handlung verbindet harmlos wirkende Kinderspiele mit extremer Gewalt, denn wer beim Tauziehen oder Murnelspiel verliert, wird getötet.

Diese Gewaltszenen haben nun auch schon durch die Social-Media-Apps die Schulhöfe und Pausen erreicht. Aus mehreren Bundesländern berichten ErzieherInnen und LehrerInnen, wie Kinder die Serie nachspielen und sich im Anschluss an ein Gesellschaftsspiel symbolisch erschießen.

Bedenklich und nicht ohne Folgen

„Das Ganze ist in meinen Augen äußerst bedenklich. Ganz offensichtlich haben die Kinder die Serie gesehen, obwohl sie erst ab 16 Jahren freigegeben ist“, kritisiert die Wolfsburger Landtagsabgeordnete, „das Nachahmen zeigt, welche Wirkung die brutalen Bilder auf Kinder

haben, für die sie keine Verarbeitungsmuster besitzen. Das normalisiert das Töten von Menschen und macht es für Kinder noch schwerer, das Gesehene als Fiktion wahrzunehmen.“

Für Glosemeyer ist es dabei nicht unwahrscheinlich, dass Alpträume, Ängste und psychische Probleme die Folge sein könnten. Insbesondere Eltern empfiehlt sie daher, beim Medienkonsum mit ihren Kindern unbedingt die Altersfreigaben zu achten.

Doch auch im Bildungsbereich sollte mehr über die Auswirkungen der Serie gesprochen werden. Dabei sei ein offener Dialog das Wichtigste, wie die Landtagsabgeordnete erklärt: „Die Kinder müssen die Bilder auch einordnen können. Das geht aber nur, wenn sie über die entsprechenden Fähigkeiten für den Umgang mit Medien verfügen.“

Der Schlüssel dafür liege in einem Ausbau der medienpädagogischen Aus- und Weiterbildung in den Schulen, so die Wolfsburgerin.

GEMEINSAM GEGEN CORONA

Schütze dich und deine Liebsten!

Mit den Hygieneregeln, der Corona-WarnApp und der Schutzimpfung.

Zusammen schaffen wir das.

#GEMEINSAMGEGENCORONA

SPD



KONTAKT ZU MIR

Wahlkreisbüro in Wolfsburg:
Goethestraße 48
38440 Wolfsburg
Telefon:
05361-8905291
E-Mail:
info@immacolata-glosemeyer.de
Internet:
www.immacolata-glosemeyer.de

IMPRESSUM

Verantwortlich:
Immacolata Glosemeyer, MdL
Layout:
Maurice Semella
Redaktion (Texte und Bilder, wenn
nicht anders vermerkt):
Kristina Harings, Tobias von Gostom-
ski und Maurice Semella



Zum Schluss...

Die Tage werden kürzer, das Wetter ungemütlich – es geht inzwischen unverkennbar auf den Winter zu.

Grund genug also, wieder in der Teekiste nach dem Lieblingsgetränk zu suchen und es sich mit einem guten Buch gemütlich zu machen. Meine aktuelle Buchempfehlung ist dabei „Das Leben keiner Frau“, welches auch der NDR für eine klare Leseempfehlung hält. Das Buch widmet sich dabei dem Feminismus und gibt wichtige Denkanstöße zu mehr Gleichheit und Emanzipation. Die Autorin Caroline Rosales erklärt nämlich in ihrem Roman, dass Frauen oft mit ihrem Verhalten das System der Männer schützen und stützen.

Wem das aber zu „trocken“ ist, dem empfehle dann eine herbstlich-winterliche Wanderung durch unsere Wälder. Zwar sind alle Bäume jetzt kahl, doch bieten sie immer noch viel Spannendes zum Entdecken und Staunen. Besonders das Leben im Unterholz, was sonst eigentlich verborgen ist, kann so viel leichter entdeckt werden...